

Telegramm-Adresse:
Correspondent Merseburg.
Fernsprecher Nr. 324.

Merseburger

Schriftleitung
und Geschäftsstelle
Olestraße 8

Correspondent.

Bezugspreis vierteljähr. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Bei Bestellung von mehreren Exemplaren, bei Abnahme von 10 Exemplaren und auf dem Wege über den Buchhandel, durch die Post 120 bis auf 40 Pf. ermäßigt. — Das Blatt erscheint wöchentlich 5 mal an den Werktagen nachmittags. — Nachdruck anderer Originalarbeiten ist nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet. — Die Rückgabe unbenutzter Einzahlungen übernimmt nur keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
seitl. Illustr., Unterhaltungsblatt
mit neuen Romanen und Novellen
4 seitl. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile oder deren Raum für 14 Tage: 20 Pf. in Restnummern: 40 Pf. Bei längerer Dauer: 15 Pf. pro Zeile. Bei 10 Zeilen: 10 Pf. pro Zeile. Bei 20 Zeilen: 8 Pf. pro Zeile. Bei 50 Zeilen: 6 Pf. pro Zeile. Bei 100 Zeilen: 5 Pf. pro Zeile. Bei 200 Zeilen: 4 Pf. pro Zeile. Bei 500 Zeilen: 3 Pf. pro Zeile. Bei 1000 Zeilen: 2 Pf. pro Zeile. Bei 2000 Zeilen: 1 Pf. pro Zeile. Bei 5000 Zeilen: 1 Pf. pro Zeile. Bei 10000 Zeilen: 1 Pf. pro Zeile. Bei 20000 Zeilen: 1 Pf. pro Zeile. Bei 50000 Zeilen: 1 Pf. pro Zeile. Bei 100000 Zeilen: 1 Pf. pro Zeile. Bei 200000 Zeilen: 1 Pf. pro Zeile. Bei 500000 Zeilen: 1 Pf. pro Zeile. Bei 1000000 Zeilen: 1 Pf. pro Zeile.

Nr. 299.

Donnerstag den 22. Dezember 1910.

37. Jahrg.

Die gesetzgeberischen Aufgaben des Landtags.

Aber die am 10. Januar beginnende Session des preussischen Landtags wird offiziell geschrieben: Es darf heute als feststehend angesehen werden, daß dem Landtag in seiner nächsten Tagung kein bedeutendes Maß von gesetzgeberischen Aufgaben gestellt wird. Sogar wird die Session wohl im Zeichen einer im allgemeinen günstigen Finanzlage des Staates stehen, über die die Staatsbede des Finanzministers eingehend berichtet wird. An neuen Gesetzesvorlagen dürfen eingebracht werden das Zweifelhafte Gesetz, das Feuerbestattungsgesetz und eine Vorlage auf dem Gebiete des Fährtenwesens. Ferner ist wohl mit Sicherheit auf die Einbringung einer Novelle des Gesetzes betr. die Dienstvergehen der nichtreligiösen Beamten vom Jahre 1882 zu rechnen, durch die das Wiederaufnahmeverfahren im Disziplinarverfahren für Beamte zur Einführung gelangen soll. Weiter dürfte eine Vorlage über den Ankauf von Fiskaleigentümlichkeiten durch den Staat eingebracht werden, um die Siretlichkeiten aus Anlaß der Schädigungen der Fiskalei durch den Ausbau der Wasserstraßen zu beseitigen. Schließlich werden aus dem Ressort der Bauverwaltung zwei Vorlagen von neuem eingebracht werden, die bereits in der vorigen Tagung im Herrenhaus zur Beratung gestellt waren. Es ist dies die Vorlage über die Reinigung der Straßen und die Wegordnung für Dispreußen. Beide Vorlagen sind in der Herrenhauskommission durchgearbeitet und in einigen Punkten abgeändert worden. Man kann daher annehmen, daß diese Abänderungen in den neuen Vorlagen berücksichtigt werden. Das das Wasserfessergesetz und das damit im Zusammenhang stehende Fiskaleiengesetz in der nächsten Tagung nicht eingebracht wird, darf man als feststehend ansehen. Ebenso dürfte die Umgestaltung der preussischen Einkommensteuer-gesetzgebung für einen späteren Zeitpunkt zur Aufgestellt werden.

Ueber den Verfassungsentwurf für Elsaß-Lothringen

veröffentlicht die „Germania“ eine Zuschrift aus Straßburg, die man, da das Blatt nicht selber Stellung zu dem Entwurf genommen hat, für die vorläufige Meinung des Zentrumsblatts ansprechen darf.

Der Artikel ist überschrieben: „Endlich eine Tat“, er hat aber doch mehrheitlich an dem Entwurf anzuknüpfen. Zunächst wird bemängelt, daß eine Vertretung Elsaß-Lothringens in Bundesrat, selbst für wirtschaftliche Fragen glatt abgelehnt wurde. Und doch ist Elsaß-Lothringen durch verschiedene Reichsgesetze in letzter Zeit wirtschaftlich erheblich geschädigt worden. Die Erste Kammer des Landtags wird als ein „Anhängel sehr zweifelhafter Natur“ bezeichnet. Der Einfluß Preussens auf Elsaß-Lothringen, den man durch die Aufschaltung des Bundesrats beböhen glaube, werde genau in dem selben Umfange fortzuauern; die Ratgeber des Reichs sind und bleiben die Mittelglieder des preussischen Ministeriums. Aus diesem Grunde werden die konservativen Klagen über die „Zugehörigkeit an den Radikalismus“ ganz und gar nicht verstanden. Das Wahrscheinlichste zum Landtag ist unstreitig besser als das, welches jetzt für den Bundesratsauschuß zur Recht besteht. Die Einschränkung der Wohnstättensteuer sei aber höchst bedenklich. Schimmes könnte auch die Wahlkreis-einteilung bringen, die einer fairen Verordnung vorbehalten ließe. In der Wahlkreis-einteilung besitzt natürlich die Regierung falsche Berechnung; deshalb muß unbedingt verlangt werden, daß die Einteilung durch ein Gesetz erfolgt. Der Artikel schließt mit den Worten: „Das ist das lothringische Volk verkennt keineswegs die Fortschritte der Verfassungsreformvorlage, aber es erwartet vom Reich-

tag ganz entschieden, daß er diese Abschlagszahlung immerhin etwas besser gestaltet; denn aller Wohlwünschlichkeit nach wird die Auszahlung der restierenden Raten nicht so rasch erfolgen.“

Die „Deutsche Tageszeitung“ gegen die „Kreuzzeitung“.

Das Organ des Bundes der Landwirte glaubte jüngst dem Abg. Kopsch aus Anlaß von Ausführungen, die er in der Versammlung zu Kroschen gemacht haben sollte, etwas aufpassen zu können; sie hat sich dabei aber böds in die Affaire gelegt. Das kam so! In ihrem Sprechsaal veröffentlichte sie eine Zuschrift, in der es hieß: Abg. Kopsch habe bei Besprechung der Vorrede des „Kreuzzeitung“ festgestellt, daß durch den § 166 des Strafgesetzbuches die katholische Kirche allein geschützt werde, während ein ähnlicher Schutz seiner anderen Religionsgemeinschaften zusteht. Daraufhin glaubte der Verfasser des Artikels in der „Deutschen Tageszeitung“ Herrn Kopsch belügen zu müssen, daß in dem § 166 genau das Gegenteil stehe, nämlich, daß ein derartiger Schutz allen Religionsgemeinschaften gleichmäßig zustehe. Der Verfasser der Notiz war infolgedessen sehr unglücklich ganz anders verfahren. Abg. Kopsch hat bei seinen Bemerkungen im wesentlichen das wieder-gegeben, was vor nicht langer Zeit das führende Organ der Konservativen, die „Kreuzzeitung“, geschrieben hatte. Dort heißt es:

„Das Bapsttum und alle Einrichtungen und Gebäude der katholischen Kirche sind heute durch § 166 des Strafgesetzbuches in Deutschland vor jeder Beschimpfung geschützt, während Luther und der anderen Reformatoren Lehre und Andenken nicht geschützt sind. Dies tatsächliche Privilegium der katholischen Kirche legt ihren Vertretern die Anstandspflicht ob, ihr größtes Zurückhaltung auf.“

Dies und nichts anderes hat, wie die „Frl. Ztg.“ hervorhebt, auch Herr Kopsch gesagt. Wenn die „Deutsche Tageszeitung“ damit nicht einverstanden ist, dann möge sie sich geüßigt an die Adresse der „Kreuzzeitung“ wenden. Oder wird sie nun mit einem mal anderen Sinnes werden, wenn sie erfährt, woher die „offenbare Verbeugung der Tatsachen“ stammt?

Das religiöse Moment in der sozialistischen Bewegung.

Nicht uninteressant ist, was der Sozialdemokrat Dr. Hans Müller in den „Sozialistischen Monatsheften“ über das religiöse Moment in der sozialistischen Bewegung sagt. Er führt aus, die Toleranz der Religion gegenüber sei vom Standpunkt des offiziellen Abgeordneten der Partei aus eine logische Konsequenz, da hier die Religion nur als der Widerschein des Kapitalismus auftritt. Aber gerade dieser Toleranzstandpunkt zeige, daß die Religion „denn doch etwas anderes als ein Phänomen, daß sie vielmehr eine machtvolle soziale Realität“ sei, mit der sich der Sozialismus noch in anderer Weise aufeinanderzusehen hat, als daß er sie zur Privatangelegenheit des einzelnen macht. Die Religion habe sich auch in der Gegenwart als ein gemeinschaftsbildender Faktor behauptet und die geistige Entwicklung der vorzeitigen offenkundigen Kulturländer stelle sich vor die Aufgabe einer offenkundigen Zunahme des religiösen Interesses und Bedürfnisses:

„Das Interesse an dem Bekannten des Gottesglaubens ist sogar innerhalb der Arbeiterbewegung im Lauf des letzten Jahrzehnts so stark geworden, daß es eine ganze Literatur hervorgerufen hat. In Verbindung damit wird man sich immer mehr bewußt, daß das sozialistische Ideal einer gerecht und harmonisch organisierten Gesellschaft sich in enger

Verbindung mit religiösen Ideen und Glaubensvorstellungen entwickelt hat, ja daß Sozialismus und Christentum in den Anschauungen hervorragender Denker nicht nur keine einander ausschließenden Gegensätze, sondern sich gegenseitig bedingende Polemika gewesen sind.“

Die Religion sei, so sagt Dr. Müller zusammen, unbestreitbar einer der Motoren fortschrittlicher sozialer Entwicklung. Und er fordert als „eine der wichtigsten Aufgaben des modernen Sozialismus“, er möge „seine Anschauungen über die Religion, ihr Wesen und ihre Rolle in der Menschheitsentwicklung revidieren und dafür eintreten, daß von einer der reichsten Kräfte, die ihm zu speisen vermögen, der Schutz derer, die Vorurteile abgetragen wird, durch den hute noch Millionen seiner Anhänger verhindert werden, aus dieser Quelle zu schöpfen.“ — Das klingt anders als das oberflächliche Werde mancher Dagegenagiatoren über und gegen die Religion!

Die Entschädigungsansprüche aus dem Burenkrieg.

Die Knappe Form, in der öffentlich mitgeteilt worden ist, daß die britische Regierung sich in der Frage der deutschen Schadenersatzansprüche aus dem britisch-südafrikanischen Burenkrieg grundsätzlich ablehnend verhalten hat, soweit diese Ansprüche schon den britischen Kommissaren in Südafrika unterbreitet worden, dürfte auf den Staatssekretär von Adelen Wächter zurückzuführen sein. Dieser ist, wie man weiß, kein Freund veler Böhren, sondern zieht eine klare und kurze Abschnidung vor. Die deutschen Interessen erwarteten das Eintreffen der Note seit längerer Zeit, und es war deshalb durchaus angebracht, sie auf kürzestem Wege zu allgemeiner Kenntnis zu bringen. Wie wir erfahren, wird die deutsche Regierung es sich jetzt angelegen sein lassen, das britische Kabinett aus diplomatischem Wege zu einem entgegenkommeneren Standpunkt zu bewegen.

Ein Berliner Telegramm der „Allgemeinen Zeitung“ behauptet, daß England die deutschen Schadenersatzansprüche abgelehnt habe und meint, man könne die Frage trotz der darin enthaltenen Schwierigkeiten auf den Weg schiedsgerichtlicher Entscheidung leiten. Nur müsse man sie zunächst dahin abändern, daß man unterfrage, ob die Punkte, die zu einer solchen Verschiedenheit der Auffassung geführt hätten, Rechtsfragen seien, die unter die Bestimmungen des deutsch-englischen Schiedsgerichtsvertrags fallen, oder nicht. Es handele sich ungewissheit um Fragen des Völkerrechts, man dürfe die Hoffnung nicht aufgeben, auch die englische Regierung hiervon zu überzeugen. Vielleicht gebe der Vorfall Anlaß zu erwägen, ob nicht die Einrichtung einer internationalen Gerichtsbarkeit zugleich auch das Bedürfnis wachse nach Schaffung eines internationalen Kompetenzgerichts in irgend einer Form, den hinsichtlich im vorliegenden Falle Großbritanniens ad hoc und provisorisch zugehen werde.

Major Dominik †.

Major Dominik von der Schuttpolze für Kamerun ist nach einer telegrammatischen Meldung aus Conary (Frankreich-Bretagne) am 16. Dezember an Bord des Dampfers „Eleonore Bornmann“, der den Sperrkontrollen in die Heimat bringen sollte, an einer Herz-Lappenerkrankung gestorben.

Major Hans Dominik, geboren d. 7. Mai 1873 in Helm (Hr. Bg. Marienthal) als Sohn des verstorbenen Oberleutnants und Regimentsarztes Dominik und seiner in Berlin lebenden Gattin Karoline geb. Wittenberg, trat nach Besuch der Gymnasien zu Potsdam und Schwedt sowie der Militärärztlichen Ausbildungsanstalt des Dr. Major in Berlin im April 1898 ins Grenadierregiment Prinz Karl von Preußen, 2. Brandenburgisches Nr. 12, ein. Er wurde 1900 zum Sekondelieutenant befördert, drei Jahre später erfolgte, nach Verwendung im Schuttpolze Kamerun seine Kommandierung zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amt unter Stellung à la suite seines Regiments. Im Jahre 1907 wurde er unter Verlegung zum Grenadierregiment Nr. 4 und Befolgung in dem Kommando beim auswärtigen Amt

Haus- und Landwirtschaft.

Bei Gutter - viel Vieh, viel Vieh - viel Geld, haben aber auch noch mehr und besseren Dünger für die ganze Wirtschaft. - Wenn ich heute ein Quartier darüber besetze, daß seine Viehhaltung seinen Nutzen abwirft, so ist in den meisten Fällen nutzlos und allen der betr. Beside Sand mit jählich daran schuld, weil er seine Wiesen und Futterfelder so festschlammig behandelt. Bei vorsichtiger Pflege so wichtiger und reichlicher Düngung gerade dieser G - und fände ich sehr wohl ein Umlin an die Vieh haltung zu erzielen; zumal bei den heutigen Viehpreisen. Wo - gut sich beispielsweise eine in richtiger Weise angelegte Wiesenbewässerung verlohnt, zeigte sich bei Herrn Gutbesitzer Wulff in Akenrodt, der seine Wiese auf Niederungsmaoroden seit mehreren Jahren regelmäßig eine kräftige Düngung mit Thomasmehl und Kainit gab und zwar im letzten Jahre o. f. ha 80 kg Thomasmehl und 20 kg Kainit. Zum Vergleich bleibe immer ein befruchteter Acker ohne Düngung. Bei der Düngung und Grummternte wurden dann die Erträge von 1 der beiden Parzellen für sich abgemogen, wobei sich folgendes reichliche Ergebnis herausstellte.

Der ungedüngte Teil brachte vom Heiter nur 4025 kg Heu und Grummet zusammen. Dort, wo dagegen regelmäßig Kainit und Thomasmehl und Kainit gegeben wurden, war, wurden Heu von 5 Tn: 5700 kg S u und Grummet gemischt, also ein Mehrertrag von 487 kg Futter im Wert von über 230 M. Nach Abzug der Düngungskosten verbleibt noch ein Gewinn von rund 200 M. vom Heiter.

Deutscher kann wohl kaum geizig werden, wie sehr sich auf dieser Wiese eine Düngung verlohnte. Thomas mehl wird für nächstes Jahr billiger. Auch gilt die Preisermäßigung schon für so die Sendungen, welche nach dem 10. Dezember d. J. die Werte verlieren. Die letzte die Preisermäßigung im Durchschnitt ca. 25 Mt per Doppelwagen von 1000 Hilo.

Vermischtes.

* (Eine Spende des Prinz Regenten von Bayern für die deutsche antarktische Expedition) Der Prinz Regent Ludwig von Bayern hat als Patron der deutschen antarktischen Expedition dieser den Betrag von 250.000 M. überwiesen.

* (Schweres Brandunglück) Aus Hamburg: Montag mittag 108 in der Wolendestrasse die 61 Jahre alte Frau Bettie Winter auf einen brennenden Petroleumofen aus einer Kanne Petroleum nach. Die Kanne zerbrach, und das brennende Öl ergoß sich über die Frau und ihre beiden Enkel im Alter von zwei und drei Jahren. Sie lag das selbe Kind, das sie auf dem Arme trug, sofort fallen und rannte, einer Feuerleiter gleich, aus dem Hause, erlag von 19 er drei jährigen Kind. Nachher erst die die Flammen. Die Frau hatte aber solche Brandwunden erlitten, daß sie von Wundstarrheit des Arges ihren Verletzungen erlag. Die beiden Kinder sind leichter verletzt.

* (Drei Kinder ertrinkt) Die Frau eines Arbeiters in Wiedorf bei Rön Gatte, da sie Wagnachtsentfände

machen wollte, ihre drei Kinder im Alter von 4 1/2, 3 1/2 und 2 1/2 Jahren eingeschlossen. Bei der Rüdteig sand sie die Stube voll Rauch, alle drei Kinder lagen anfangs ungetauert als Wesen in einer Zimmercke. Vermutlich haben die Kinder sich am Ofen zu halten gemacht und dabei die den brennende Petroleumkanne zur Explosion gebracht. Wiederbelebungsversuche waren vergeblich.

* (Ein Postautomobil umgefallen) Aus Bogen, 10. Dezember: Das Postautomobil, das den Votalverkehr zwischen Neumarkt und Bredasow vermittelt, ist gestern umgefallen. Zwei Personen wurden schwer und 3 h leicht verletzt. Unter den Verletzten befanden sich keine Reichsbürger.

* (Der Fünfmäcker „Breußen“ verloren.) Der Nordische Bergungsverein in Hamburg teilt über den Verlauf der Bergungsarbeiten auf dem Fünfmäcker „Breußen“ mit: Am 15. Dezember bestand trotz des schlechten Wetters gute Hoffnung das Schiff zu bergen. Eine große Anzahl von Pumpen waren aufgestellt worden, aber infolge des schlimmen Wetters war es dann nicht möglich, die Wasser auszubringen und die Pumpen in Tätigkeit zu setzen. Der bestige Sturm, der dann einsetzte vernichtete alle Hoffnung. Schwere Seen trieben über das Schiff hinweg, die Lufen 3 und 4 wurden weggenommen und die See richtete nun große Bergungen im Schiffstrom an. In der Nacht zum 16. Dezember brach das Schiff von oben bis unten auseinander. Die Bergungsdampfer sind jetzt beschäftigt, das Bergungsmaterial, das zum Teil verloren ist, zu retten.

Anzeigen für Merseburg.

Für diesen Zeitraumbenimmt die Redaktion keinen Platz und gegenüber keine Verantwortung.

Das Heuerchröder.

Tein hrenden Freunden und Bekanten die Traueranzeige, daß uns unser innigst geliebter kleiner Sohn und Bruder

Otto

im fast vollendeten 4. Lebensjahre nach kurzem Krankenlager plötzlich und unerwartet durch den Tod entlassen wurde.

Im tiefsten Schmerze
Familie Karl Schröder.
Merseburg, den 21. Dezember 1910.

Die Beerdigung findet Donnerstag vormittags 10 Uhr von der Trauerhalle Breite Straße 22 aus statt.

Dienstag abend 5 Uhr wurde meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Lina Thierschmann

geb. Schmidt
im 68 Lebensjahre durch einen sanften Tod erlöst. Dies allen Bekanten zur Nachricht mit der Bitte um stille Teilnahme.

Die Trauerfeier findet am
Friedrich Thierschmann und Tochter.
Merseburg, den 21. Dezember 1910.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes aus statt.

Ellern-Auktion.

Dienstag den 27. d. Mts.
mittags 1 Uhr
sollen im Köchschener Gahnhause
23. 20 Stück Ellern
öffentlich meistbietend gegen gleiche bare Zahlung verkauft werden.
Aktion, den 20. Dezember 1910.
Der Gemeindevorstand.

Freundliche Wohnung

6 Zimmer, Küche u. Zubehör, Gasanlage zu vermieten u. d. 1. April zu beziehen. Zu erfragen
Weihenfelser Str. 31. III.

1 Wohnung,

1. Etage, zum Preise von 420 M., zum 1. April zu vermieten
Gutenbergstraße 13.

Wohnung, 1. Etage,

5 Zimmer, Küche u. Zubehör, zum 1. April 1911 zu vermieten
Steinstraße 2.

Möbl. Zimmer

mit Pension von einer kinderlosen Dame ges. sucht. Offerten unter X 10 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Laden Entenplan 6

parterre und 1. Etage ist mit oder ohne Wohnung per 1. April 1911 zu vermieten.
Markt 20 I

Dank.

Für die liebevolle Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, des Landwirts

Adolf Kurth

drängt es uns, allen nur hierdurch herzlich zu danken. Insbesondere Dank dem Verein ehem. Garde für das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte.

Merseburg, den 20. Dezember 1910.

Die trauernden Hinterbliebenen
Rosalie Kurth geb. Polze
nebst Kindern.

Die Beerdigung der Frau Hilliger findet nicht Donnerstag nachmittags 3 Uhr, sondern schon 2 Uhr statt.
Merseburg, den 21. Dezember 1910.

Berta Förster geb. Hilliger.

Möbel - Transporte

werden angenommen.
Händler, Neumarkt 54.

Rotwein v. Faß

a Liter 90 Pfennig
empfeht
B. Oelshäuser, Ober-Burgstr.

Bessere Rodelbahn
für Kinder billig zu verkaufen
Gothardstraße 12 I.



Ich hocht ag. Kuh
steht zu verkaufen
Klein Kayna 23.

Speise-Kartoffeln
Carl Siebert, Obere Breite Str. 16.

Schuh- und Stiefelwaren

empfehle
in größter Auswahl bis zum feinsten Stiefel.

Damenstiefel 5 M. an
Herrenstiefel 4,50 M. an
Kinderstiefel 1,50 M. an

R. Schmidt,

Markt 12.
Kartoffelflocken
hat billig abzugeben
Walter Westram,
Hollische Str. 10/12

Der schönste Fisch der Gattungen ist der
Schwertfisch.

Große Zuchtanstalt sowie and. Fische und Wasserkrabben verkauft überst. billig
Paul Wittenebecher, Gärtnerel, Krautstraße 16

Jung und fett geschlachtet.
Prima Rohfleisch und Wurst,
ff. Sauerbraten,
jeden Freitag und Sonnabend
ff. Warme
empfeht

Paul Schneider,
Oelgrube 5. Telef. 349.

Hasenkleine,
Rehkleine
täglich frisch bei
Emil Wollt.

Schuhwaren
in Filz, Leder und Gummi
empfeht in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Otto Riedel, Burgstraße 11.
Mitteltel des Rabatt Spar-Vereins.

Dauers Restauration.
Donnerstag
Schlachtfest.

Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 11.

Zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen bieten die noch sehr reichhaltigen Bestände in

Winter-Herren- und Knaben-Garderobe

als: Paletots, Ulster, Schlafrocks, Joppen, Anzüge, Hosens, Westen etc als Weihnachts-Geschenke außerordentlich günstige Kaufgelegenheiten.

Hermann Schladitz,

Uhrmacher,
Gotthardtstrasse Nr. 13.




Weihnachts-Auswahl

in
Taschen-Uhren, mod. Zimmer-Uhren,
Wand- und Wecker-Uhren aller Art.

Grösste
Auswahl.



Billigste
Preise.



Frachtvolle neue
**Modellier-Mappen
und Bogen**
in allen Preislagen empfiehlt
Albert Bruns, Breite Str. 1.
Modelle sind in meinem Fenster ausgestellt.

**Knappe & Würks
Eukalyptus-Mentholbonbons**
Benes Güte und Aderungsmittel.
Schugmarke Zwillinge
Bafel 10 Pf.
bei Paul Käther Hl. Willh. Bergmann
Klein. Reihe (Kaiser-Drug), Friedr.
Franz Herfurth, G. Wolf Jul. Crommer
Emil Weidling, H. Schurig,
S. Feitich Hlg. C. Teuber Hlg.,
Hilf. Felmar Vurath 22.

 **Paul Rath,**
Goldschmied,
Gotthardtstrasse 14.
Gold- und Silberwaren, versilberte
Bestecke und Geräte.
Trau-Ringe, Gravierungen,
Neuarbeiten, Reparaturen.

**Gesellschafts-Spiele,
Bilder- u. Märchenbücher,
Gesangbücher,
Weihnachtsnoten
(Album 60 Pf.),
Weihnachts-Postkarten**
empfiehlt in größter Auswahl
Kurt Karius, Brühl 4.

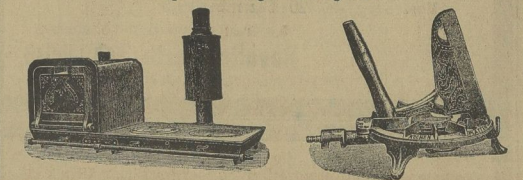
Märchenbücher,
Bilderbücher,
Malbücher,
Gesellschafts-Spiele
empfiehlt in großer Auswahl
Bruno Börsch,
Burgstraße 24

Filz-

Schuhe und Pantoffeln
billigt bei
Stern & Co.
Merseburg, Kleine Ritterstr. 7.

Weihnachtsfeste

empfehlen ihr grosses Lager in



Gas-Kochern

kombinierten Gaskochern zum Kochen und Erhitzen von Plättisen,
Gasherdplatten mit u. ohne Bratröhre
einzelne Bratröhren, Gaskochherde,
Plättisenerhitzer u. Plättisen,

Gas-Badeöfen

verschiedenster Ausführung




Justus Oppel & Co.,
Telephon 368. Neumarkt 23.
Installations-Geschäft für Licht, Heizung- und
Wasser-Versorgung.

Die Neu-Eröffnung einer mechanischen Werkstatt

in der früheren Schlosserei des Herrn E. Siemens in Merseburg,
Mälzerstrasse 10, erlaube ich mir hierdurch dem ver-
ehrten Publikum, sowie allen Bekannten
zur Kenntnis zu bringen. — Ich empfehle mich zur Ausführung
: : : aller Reparaturen an : : :
Fahrrädern, Näh- u. Wringmaschinen aller Art
und werde bestrebt sein, die mir übertragenen Arbeiten bei billigster
Berechnung gewissenhaft zu erledigen. Gleichzeitig empfehle mein
Lager der weltberühmten : : :
Görickes Bielefelder Näh-Maschinen,
sowie von Ersatz- und Zubehörtellen zu Näh- und Wringmaschinen
und Fahrrädern, in nur bester Qualität bei niedrigsten Preisen —
Nach dem Feste treffen neueste Modelle von
Fahrrädern ein : : :
Ich bitte um wohlwollende Unterstützung : : : Hochachtungsvoll

MAX SCHNEIDER. Verkauf u. Lager Tief. Keller 2.

Filz = Schuhe

billig. billig.
Um mein großes Lager etwas
zu räumen, verkaufe ich von
heute ab zu
**ausserordentlich billigen
Preisen.**
Andere Schuhwaren eben-
falls in allen Preislagen.
Moritz Gebhardt,
Rohmarkt 5.



**Briketts,
Presssteine,
böhmische Kohle,
Steinkohle,
Anthracit,
westfälischen Zentral-
Heizungs-Koks,
Gas-Koks,
Blasen-Koks,
Brennholz,
Kohlensünder,
Petroleum.**

Eduard Klauss,
Merseburg. Krenz 27

**Sportwagen,
Puppenwagen,
Schaukelpferde,**
von 2 50 Mark an
billigt bei
H. Käther,
Markt 20.

Weihnachtsbitte
für die 500 Pfinglinge der Weiserischen
Stiftungen in Magdeburg-Cranau.
Es geht ein weihnachtliches Singen
Herüber durch die ganze Welt,
Ein selig Singen und ein Klängen
Von Christkind, welches Singen hört,
Und viele W nicht abessen waschen
An ihm in heller Freude auf.
Es will sie alle frohlich machen
In seiner Liebe Siegeslauf.
Drum ihr, die ihr in Festesfreuden
Angehören dürft das Festkind,
Weght nicht jene, die da leiden
Und voll i Not und Trauer sind.
Gebt der Engel der Hülfe Kinder,
Der Widren, Sieden groß und Klein.
Der Hülnd liebt sie nicht minder
Und möchte, daß sie glücklich sein.
Es wolle ihr sie nicht vergessen:
Erwägt, wie tren euch Gott bedacht.
Die Bitte laßt reichlich weihen,
Da Geben sie nur reichlich macht.
Was ihr getan in Jesu Namen
Das bleibt durch diese Gebenzeit,
Und einmal trägt es schönen Samen
Von Erntung der Weltzeit.
Strenghilg Geben in Geld und Gooen-
händen werden erheben an die Direktien
der Weiserischen Stifungen in Magde-
burg-Cranau, erkere auch auf das Konto
Nr. 7600 bei dem Volksbankant in Berlin
NW. 7.

Stierzu 2 Beilagen.

Sieben erschien:
Merseburger
Kriegserinnerungen.
 Beiträge zur
 Geschichte der Stadt Merseburg
 von
E. Hoffmann,
 Rechnungsrat und Regierungsrats-
 verwalter a. D.
 4 Bogen 8o geb. Preis 1 Mark.
 Als Weihnachtsgeschenk bestens empfohlen
Verlag von Fr. Stollberg.

Empfehle z. Feste:
 Feinste Tafelander, Fischsuppen,
 Schellfisch, Kabeljau, Scholle,
 ferner:
 feinste Kieler Bücklinge, Sprotten,
 Flundern, Schellfische, Lachs,
 Flensburger Spidaale i. all. Größ,
 Kal und Hering in Gelee,
 Neunaugen, Bratfische, Sardinen,
 Anchovis, Hummer, Delfardinen,
 Delikatessgerichte,
 Sprotten und Tomaten,
 Krebsbutter, Perlzwiebeln, Capern,
 Sardellen, Champignon,
 Apfelsinen, Zitronen, Datteln,
 Feigen.

W. Krähmer.
Schuhwaren
 in Filz u Leder
 empfiehlt in großer Auswahl zu billigen
 Preisen
Wilh. Grosse, Breite Str. 9
 wohnständige
Kinder-Nähmaschinen
 empfiehlt billigst
Hermann Haar, Markt 8.

Spielwaren-
Ausverkauf.
 Wegen Aufgabe des Artikels von
 heute an
10 Prozent Rabatt.
Kurt Karius, Bühl 4.


Hugo Becher,
Merseburg,
 An der Gasse,
 empfiehlt zu äußerst billigen Preisen:
Konzert-Sprechapparate
 von 16.50 Mk. an,
Platten,
 doppelseitig, 28 cm von 1.80 Mk. an,
Musik-Werke,
 sechshändig von 20.00 Mk. an,
Christbaumständer
 mit Musik und drehbarem Baum,
 von 13.00 Mk. an,
Gitarre-Zithern
 mit unterlegbaren Noten, v. 5.50-25 Mk.
Zug- und Mundharmonikas
 in vorzüglicher Auswahl, rein abgehimmelt,
Musikspielzeug für Kinder.
Bestandteile. Saiten.
Reparaturen sachgemäß und billig


Lampen
 aller Art in grosser Auswahl.
 Küchenlampen 140, 90, 75, 65, 30 Pfg
 Tischlampen von 25,- bis 2 Mk
 Hängelampen von 45,- bis 25 Mk
 Klavierlampen 22,50, 18,-, 12,-, 10,50, 6,50 Mk
 Petroleum-Glühlicht-Brenner „Aida“ passt auf jede Lampe, kompl. 4 Mk
 Spiritus-Glühlicht-Brenner H. S. 1, f. 2 Pfg. Spiritus, kompl. 8 Mk
 Gasglühlichtzylinder 20, 15, 8 Pfg
 Gasglühlichtstrümpfe 40, 35, 25 Pfg.
Sämtliche Lampen sind mit prima Brenner versehen.
Paul Ehlert, vorm. Aug. Perl.

**Wissen Sie noch wie seit Jahren ?
 Ihre Weihnachts-Stollen waren ?
 Tausende Hausfrauen,**
 welche seit Jahren ihre Weihnachts-Stollen herstellen mit
Knäusels Tafel-Kaiserin
 — unübertroffener feinsten Butter-Ersatz-Margarine — sind erfreut über die
 hervorragende Qualität, denn die Stolle wird hochfein mürbe und hält sich
 wochenlang frisch und wohlgeschmeckend, sodass die Stolle als Delikatesse
 der Hausfrauen grösste Freude bildet! Besonders hochfein wird die Stolle
 durch Zusatz von **Knäusels echtem Stollen-Gewürz**, 1 Flasche
 2) Pfg. und **Knäusels Mandel-Ersatz**, fix und fertig gebackt zum
 Gebrauch, 1 Pfund 65 Pfg. 5% Rabatt.
Albert Knäusel, Halle a. S.
 Verkaufsniederlage: **C. Siebert, Merseburg.**


Christbaumschmuck
 in grosser Auswahl,
 Rauhreif, echt, keine Nachahmung,
 Eistaulametta, Silberfall,
 Lichthalter,
 Wachsfiguren, Baum- und Wachs Kerzen
 Parfümerien u. Seifen i. gr. Auswahl
 Hermann
 Gotthardt-Drogerie
 Emanuel.

Schwarze seid. Damen-Schürzen
 in grosser Auswahl zu bedeutend herabgesetzten
 Preisen.
Handschuhe
 in allen Arten mit Preisermäßigung.
Kleine Damengrößen extra billig.
Ball-Schals und Tücher
 in Seide, Schifon, Crep de Chine und Wolle.
Reiseplacids zu Ausverkaufspreisen
 empfiehlt zu passenden Weihnachtsgeschenken
Marie Müller Nachf.
M. Merker & H. Sachse.
11 Kleine Ritterstrasse 11.

Ein Paar Läuferschweine | **Ein Damenrad**
 haben zu verkaufen
 in der neuen
 Brautmarktstr. 10. | in der
 Brautmarktstr. 49.
 Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. P. Köpfer in Merseburg.

W. Schüler,
 Uhrmacher,
 Markt 27. Markt 27.
 Die passende
Weihnachts-Geschenke
 empfiehlt mein reichhaltiges Lager in
 Herren- u. Damen-
 Uhren, modernen
 Zimmerruhren
 in allen Preislagen.


Gold- und Silberwaren
 in arch. u. neuzeitl.

Weihnachtsfeier
 des
M.-G.-V., Flora'
 findet am 2. Weihnachtstag abends
 8 Uhr im „Lions“ statt.
 Zur Aufhebung gelangt u. a.:
Der Lebensquell im Nixenbeim.
 Weihnachtsmärchen in 5 Akten
 mit Gesang und Reigen
 Tanz der Sootenfel und Tanz der Nixen,
 dirigiert von Herrn Tanzlehrer **Ebeling.**
 Karten werden zu diesem Feste nicht
 ausgeben.
 Am 2. Feiertag nachmittags 8 Uhr
Kinder-Vorstellung.
Reichskrone.
 Täglich von abends 7 Uhr an
große Konzerte
 der altbayerischen Musik-, Gesang-
 und Tanztruppe „Fidele Münchner“.
 3 Damen. 3 Herren.
 Um günstigen Zutritt bittet
A. Werner.

Menzels Restauration.
 Donnerstag abend **Salz u. Hen.**
Deutscher Kaiser
 Donnerstag **Schiachtfest.**
 Donnerstag **Schiachtfest.**
 F. Dahn, II. 11. u. 12. u. 13. 55.
Dr. Kauffmann, Halle
 a. S.,
 Nervenarzt,
 verweist.
Technisches Bureau für Hochbau
 Gasse a. S., Fürkental 10.
 Anfertigung v. Baugeschichten u. Kosten-
 voranschlägen zu allen B. u. Umbauten.
Karl Rössler, Architekt.

Mechaniker aus Wamow terban sucht
 der sofort August Beer,
 Gasse a. S., Nr. 11. 12. 13.
Schlosserlehrling. Suche 1 meine Schlosserei
 Schlosserlehrling, u. Rep. Werkstoff landw.
 Maschinen u. Fahrräder einen Lehrling.
H. Gärtner, Schlosserei Unter Altenburg 4.
Röchin gesucht,
 nicht unter 24 Jahren, die baldmöglichst
 eintreten kann. **Frau Th. Groke.**
 Entree zum 15. Februar oder früher
 nach Verjährung für einen Haushalt von
 3 Personen ein junges
Mädchen,
 welches in der Lage ist zu sein
Anna Engel, Weinsticker Str. 7.
Sauberes fleißig Dienstmädchen
 zum 1. Februar gesucht
Frau Böttcher, Gutenbergstr. 18.
 Frau als **Aufwartung** für vor-
 mittags zum 1. Februar gesucht
Gallestr. 63, II
 Diensttag abends zwischen 6 und 7 Uhr
 in der Bahnhofstr. ein **Wohlfahrt** mit
 Inhalt der o. u. werden. Der F. der wird
 geben. dieselbe gegen gute Belohnung ab-
 kochen. **Bahnhofstr. 2, I. Ebene.**

Eine Wohnung
 ist zu vermieten **Weihenfelder Str. 10.**
 2 Stuben, 3 Kammern, Küche
Wohnung, und Zubehör, zum 1. April
 zu vermieten. Zu erfahren
Ober-Altenburg 8, 11
 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör
 verpachtungsbefähigt zum 1. Januar zu be-
 geben **Sand 5.**
Einspännige Land- und Acker-
fuhren sowie kleine Kämmerfuhren
 nimmt entgegen
Alte Gasse 1, Dorow 20

Achtung!
Weihnachtsbaum-Ausverkauf.
Achtung!
 Wir haben noch 700 Stück schöne **Holsteiner Weihnachts-**
bäume auf dem Stande; selbige werden unter dem Einkaufspreis
 abgegeben und bitten um gütigen Besuch.
 Hochachtungsvoll **Friedrich Peege & Sohn,**
 Halle/Schleife (Schuhwarenfabrik).

Feuerficherer
Geld-Schrank,
 großer, zweiflügeliger, wie neu, umständehalber
 zu Mark 370 Kassa zu verkaufen. Ange-
 bote unter E 32170 an die Exp. d. Bl.
Hochfeine Speise- und
Salat-Kartoffeln
 verkauft billig
 A. Probsthain, Tobannisstraße 1.

KAUMANN'S weitberühmte
Nähmaschinen
 für Familiengebrauch und Handverfertiger sind unübertroffen die besten. Dieselben eignen
 sich vorzüglich zum Nähschneidern und zur modernen Kunststickerei.
 Ich empfehle dieselben zu billigen Preisen, auch gegen Abzahlung.
 Reelle Garantie. Unterrecht gratis.
Schmidtsche Nähmaschinen, Dampf-Nähmaschinen
 neuester Konstruktion.
Wringmaschinen mit prima Gummivalzen.
Neue Bezüge auf alte Wringmaschinen sofort.
H. Baar, Merseburg, Markt 3,
 Nähmaschinen-Handlung. Reparatur-Werkstatt.

Lingels
Sammetgangstiefel
 mit **Fersenpolsterung**, welcher wasserdicht und hauptsächlich ge-
 sundheitsdienlich für kalte, schwindende und leidende Füße ist, empfiehlt
für Herren u. Damen zu soliden Preisen
Friedrich Graumann,
Häuterstrasse 20,
 — Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins, —

Autogenes Schweißen u. Schneiden
 von Schmiedeeisen, Gusseisen, Stahl, Kupfer, Aluminium usw. führt aus
Gr. Sirtlstr. 6. Schrader — Bölsche, Telefon 280.
 Schlosserei

IVO PUHONNY.

Ein Sprung in's
Ungewisse
 Ist jeder Versuch, die bewährten Marken **PALMIN** (Pflanzenfett)
 und **PALMONA** (Pflanzen-Butter-Margarine) durch unbekannte,
 billige Fette zu ersetzen. **Palmin** und **Palmona** werden seit vielen
 Jahren täglich in Millionen Haushaltungen verwendet; sie sind
 also erprobt und bewährt, somit würden sie nicht den ausgezeich-
 neten Ruf genießen, den sie von der feinsten bis zur einfachsten
 Küche begehren. Darin liegt eine Garantie, die bei unbekanntem
 Marken nicht geboten wird.

Wilhelm Fuhrmann
 Seifenfabrik empfiehlt Markt Nr. 4
Christbaumschmuck
 in größter Auswahl.
 : **Rauhreif, Feenhaar, Wunderkerzen.** :
Weihnachtskerzen, nicht tropfend.
Geller Wachsstock
Feinste Toiletteseifen und
Parfümerien.
 Mitglied vom Rabatt-Spar-Verein.

Grosser Weihnachts-Verkauf
 mit Sonder-Angeboten in allen Abteilungen.
 Zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen kommen die noch sehr reichhaltigen Bestände in
besserer Damen- und Kinder-Konfektion
 wie **Kostüme, fertige Kleider, Paletots, Kimonos, Abendmäntel, Capes, Röcke, Blusen etc.**
 zum Verkauf.
 Für die **Ballaison** sind bereits große Eingänge in hervorragend schönen fertigen Kleidern, halb-
 fertigen Roben, Blusen, **Charpes** in ausserordentlichsten Stoffneuhheiten und großen Sortimenten erfolgt.
 .. Ich bitte um Beachtung meiner Schaufenster-Anlagen! ..
Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 11.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. Högner in Merseburg.

Correspondent.

Bezugpreis vierteljähr. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Bei Abnahme von mehreren Exemplaren: bei Zustellung ins Haus durch unsere Auslieferung in der Stadt und auf dem Lande außerhalb Merseburg: durch die Post 1,20 Mk. oder 42 Pf. vierteljähr. — Das Blatt erscheint wöchentlich 5 mal, nur an den Sonntagen nicht. — Nachdruck anderer Originalarbeiten ist nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet. — Die Beiträge unentgeltlich. — Einlagen überreichen wir keine Verbindlichkeiten.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
samt. Illustr. Unterhaltungsblatt
n. neuest. Romanen und Novellen
samt. landwirtsch. u. Handelsblatt
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile mit dem Namen für 10 Zeilen für 20 Pf. im Restlichen 40 Pf. Die Sonntagsblätter sind separat zu bezahlen. Die Anzeigenpreise sind in der Beilage für die Anzeigenpreise mitgeteilt. — Die Anzeigenpreise sind in der Beilage für die Anzeigenpreise mitgeteilt. — Die Anzeigenpreise sind in der Beilage für die Anzeigenpreise mitgeteilt.

Nr. 299.

Donnerstag den 22. Dezember 1910.

37. Jahrg.

Die gesetzgeberischen Aufgaben des Landtags.

Aber die am 10. Januar beginnende Session des Preussischen Landtages wird offiziell geschrieben: Es darf heute als feststehend angesehen werden, daß dem Landtag in seiner nächsten Tagung ein bedeutendes Maß von gesetzgeberischen Aufgaben gestellt wird. Gingen wir die Session wohl im Zeichen einer im allgemeinen günstigen Finanzlage des Staates fände, über die die Staatsrede des Finanzministers eingehend berichtet wird. An neuen Gesetzesvorlagen dürften eingebracht werden das Zweckverbandgesetz, das Feuer-Entschädigungsgesetz und eine Vorlage auf dem Gebiete des Fürsorgewesens. Ferner ist wohl mit Sicherheit auf die Einbringung einer Novelle des Gesetzes betr. die Dienstvergehen der nichtrichtlichen Beamten vom Jahre 1882 zu rechnen, durch die das Wiederannahmeverfahren im Disziplinarverfahren für Beamte zur Einführung gelangen soll. Weiter dürfte eine Vorlage über den Ankauf von Fischereiberechtigungen in durch den Staat eingebracht werden, um die Streitigkeiten aus dem Ankauf der Fischereiberechtigungen durch den Ausbau der Wasserstraßen zu beilegen. Schließlich werden aus dem Riß der Bauverwaltung zwei Vorlagen von neuem eingebracht werden, die bereits in der vorigen Tagung im Herrenhaus zur Beratung gestellt waren. Es ist dies die Vorlage über die Reinigung der Straßen und die Wegeordnung für Ostpreußen. Beide Vorlagen sind in der Ausschusskommission durchgearbeitet und in einigen Punkten abgeändert worden. Man kann daher annehmen, daß diese Vorlagen in den neuen Vorlagen berücksichtigt werden. Das das Wasserrecht und das damit im Zusammenhang stehende Fischereigesetz in der nächsten Tagung nicht eingebracht wird, darf man als feststehend ansehen. Ebenso dürfte die Umgestaltung der preussischen Einkommensteuerergänzung für einen späteren Zeitpunkt zur durchgeführt werden.

Ueber den Verfassungsentwurf für Elsaß-Lothringen

veröffentlicht die „Germania“ eine Zuschrift aus Straßburg, die man da das Blatt nicht selber Stellung zu dem Entwurf genommen hat, für die vorläufige Meinung des Zentrumskomitees an sprechen darf.

Der Artikel ist überschrieben „Endlich eine Tat“, er hat aber doch mancherlei an dem Entwurf auszusagen. Zunächst wird bemängelt, daß eine Vertretung Elsaß-Lothringens im Bundesrat, selbst für wirtschaftliche Fragen glatt abgelehnt wurde. Und doch sei Elsaß-Lothringen durch verschiedene Reichsgesetze in letzter Zeit wirtschaftlich erheblich geschädigt worden. Die Erste Kammer des Landtages wird als ein „Anhängel sehr zweifelhafter Natur“ bezeichnet. Der Einfluß Preußens auf Elsaß-Lothringen, den man durch die Ausschaltung des Bundesrats behoben glaube, werde genau in dem selben Umfange fortbauern; die Ratgeber des Reichs sind und bleiben die Vitalisten des preussischen Ministeriums. Aus diesem Grunde werden die konservativen Klagen über die „Zugestandnisse“ an den Radikalismus“ ganz und gar nicht verstanden. Das Wahrecht zum Landtag sei unstreitig besser als das, welches jetzt für den Bundesauschuß zur Recht besteht. Die Einschränkung der Wohnpflicht sei aber höchst bedenklich. Schlimmes könnte auch die Wahlkreiseneinteilung bringen, die einer fallischen Verwendung vorbehalten ließe. In der Wahlkreiseneinteilung befiht natürlich die Regierung falsche Klänge; deshalb muß unbedingt verlangt werden, daß die Einteilung durch ein Gesetz erfolgt. Der Artikel schließt mit den Worten: „Das Elsaßlothingische Volk verkennt keineswegs die Fortschritte der Verfassungsreformvorlage, aber es erwartet vom Reichs-

tag ganz entschieden, daß er diese Abschlagszahlung immerhin etwas besser gestaltet; denn aller Wohlwille nach wird die Auszahlung der restierenden Raten nicht so rasch erfolgen.“

Die „Deutsche Tageszeitung“ gegen die „Kreuzzeitung“.

Das Organ des Bundes der Bauern glaubt jüngst dem Abg. Kopsch aus Anlaß von Ausführungen, die er in der Versammlung zu Krossen gemacht haben sollte, eins auszuweisen zu können; sie hat sich dabei aber böß in die Karten gespielt. Das kam so! In ihrem Sprechsaal veröffentlichte sie eine Zuschrift, in der es hieß Abg. Kopsch habe bei Besprechung der Vorromäus. Enzyklika festgestellt, daß durch den § 166 des Strafgesetzbuches die katholische Kirche allein geschützt werde, während ein ähnlicher Schutz keiner anderen Religionsgemeinschaft zusteht. Daraufhin glaubte der Verfasser des Artikels in der „Deutschen Tageszeitung“ Herrn Kopsch bei den zu müssen, daß in dem § 166 genau das Gegenteil stehe, nämlich, daß ein dertätiger Schutz allen Religionsgemeinschaften gleichmäßig zustehe. Der Verfasser der Notiz war infolgedessen dem Abg. Kopsch „offenbare Verbeugung der Tatsachen“ vor. In Willkür hat sich die Sache natürlich ganz anders verhalten. Abg. Kopsch hat bei seinen Bemerkungen im wesentlichen das wiedergegeben, was vor nicht langer Zeit das führende Organ der Konservativen, die „Kreuzzeitung“, geschrieben hatte. Dort heißt es:

„Das Papsttum und alle Einrichtungen und Gebrauche“ der katholischen Kirche sind heute durch § 166 des Strafgesetzbuches in Deutschland vor jeder Beschimpfung geschützt, während Luthers und der anderen Reformatoren Lehre und Andenken nicht geschützt sind. Dies tatsächliche Privilegium der katholischen Kirche legt ihren Vertretern die Anstaltspflicht größter Zurückhaltung auf.“

Dies und nichts anderes hat, wie die „Frl. Ztg.“ hervorhebt, auch Herr Kopsch gesagt. Wenn die „Deutsche Tageszeitung“ damit nicht einverstanden ist, dann möge sie sich gelegentlich an die Adresse der „Kreuzzeitung“ wenden. Oder wird sie nun mit einem mal anderen Sinnes werden, wenn sie erfährt, woher die „offenbare Verbeugung der Tatsachen“ stammt?

Das religiöse Moment in der sozialistischen Bewegung.

Nicht uninteressant ist, was der Sozialdemokrat Dr. Hans Müller in den „Sozialistischen Monatsheften“ über das religiöse Moment in der sozialistischen Bewegung sagt. Er führt aus, die Toleranz der Religion gegenüber sei vom Standpunkt des offiziellen Lehgebäudes der Partei aus eine logische Konsequenz; da hier die Religion nur als der Widerschein des Kapitalismus aufträte. Aber gerade dieser Toleranzstandpunkt zeige, daß die Religion „dennoch etwas anderes als ein Phantom, daß sie vielmehr eine mächtige soziale Realität“ sei, mit der sich der Sozialismus noch in anderer Weise auseinandersetzen hat, als daß er sie zur Privatangelegenheit des einzelnen macht. Die Religion habe sich auch in der Gegenwart als ein gemeinschaftsbildendes Faktor behauptet und die geistige Entwicklung der fortgeschrittenen Kulturvölker stelle uns vor die Tatsache einer offensichtlichen Zunahme des religiösen Interesses und Bedürfnisses:

„Das Interesse an dem Phänomen des Gottesglaubens ist sogar innerhalb der Arbeiterbewegung im Lauf des letzten Jahrzehnts so stark geworden, daß es eine ganze Literatur hervorgerufen hat. In Verbindung damit wird man sich immer mehr bewußt, daß das sozialistische Ideal einer gerecht und harmonisch organisierten Gesellschaft sich in enger

Verbindung mit religiösen Ideen und Glaubensvorstellungen entwickelt hat, ja daß Sozialismus und Christentum in den Anschauungen hervorragender Denker nicht nur keine einander ausschließenden Gegensätze, sondern sich gegenseitig bedingende Potentiale gewesen sind.“

Die Religion sei, so faßt Dr. Müller zusammen, unbestreitbar einer der Motoren fortschrittlicher sozialer Entwicklung. Und er fordert als „eine der wichtigsten Aufgaben des modernen Sozialismus“, er möge „seine Anschauungen über die Religion, ihr Wesen und ihre Rolle in der Menschheitsentwicklung revidieren und dafür eintreten, daß von einer der reichsten Kräfte, die ihn zu seinen heutigen Stande gebracht, der Schutt veralteter Vorurteile abgetragen werde, durch den heute noch Millionen seiner Anhänger verblindet werden, aus dieser Dämle zu schlüpfen.“ — Das klingt anders als das oberflächliche Gerede mancher Dogenbagateller über und gegen die Religion!

Die Entschädigungsansprüche aus dem Burenriege.

Die Knappe Form, in der öffentlich mitgeteilt worden ist, daß die britische Regierung sich in der Frage der deutschen Schadenersatzansprüche aus dem britisch-südafrikanischen Kriege grundsätzlich ablehnend geäußert hat, soweit diese Ansprüche schon den britischen Kommissionen in Südafrika unterbreitet waren, dürfte auf den Staatssekretär von Äußeren Wächter zurückzuführen sein. Dieser ist, wie man weiß, kein Freund der Phrasen, sondern zieht eine klare und kurze Abschwärzung vor. Die deutschen Interessen erwarteten das Entgegen der Note seit längerer Zeit, und es war deshalb durchaus angebracht, sie auf kürzestem Wege zu allgemeiner Kenntnis zu bringen. Wie wir ersehen, wird die deutsche Regierung es sich jetzt anlegen sein lassen, das britische Kabinett auf diplomatischem Wege zu einem entgegenkommenderen Standpunkt zu bewegen.

Ein Berliner Telegramm der „Kölnischen Zeitung“ behauptet, daß England die deutschen Schadenersatzansprüche abgelehnt habe und meint, man könne die Frage trotz der darin enthaltenen Schwierigkeiten auf den Weg schiedsgerichtlicher Entscheidung legen. Nur

daß man sich den Verhältnissen englischen Handels nicht anbelehnt, man diese Sache nicht ohne die richtige Entscheidung auch das Interesse der Beteiligten berücksichtigen muß.

Es ist in Berlin im Jahre 1890 zum erstenmal in der Geschichte der Welt eine Kommando über die Auswärtigen Ämter unter Stellung in die letzte Regiments. Im Jahre 1897 wurde er unter Verlegung zum Grenadierregiment Nr. 4 und Befehlshaber in dem Kommando beim auswärtigen Amte

